

## 2.2.2 Schlussfolgerung: Kamera

Die oben beschriebenen Überlegungen zeigen, dass es die optimale Lösung bei der Wahl der Kamera für Architekturfotografie nicht gibt. Jedes System hat seine individuellen Vorteile und Schwächen. Professionelle Architekturfotografen hoffen weiter auf eine digitale Lösung, die sich in Sachen Bildqualität und Flexibilität bei der Perspektivkorrektur mit einer analogen Großformatkamera messen kann, aber deutlich schneller in der Anwendung ist. Bis ein solches System auf dem Markt erhältlich ist, arbeiten manche Fotografen mit analogem Großformatfilm weiter und digitalisieren das Filmmaterial, andere nutzen Fachkameras mit digitalen Rückteilen oder setzen auf das digitale Kleinbildformat mit Shiftobjektiven bzw. korrigieren stürzende Linien nachträglich mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms. Unter dem Strich gesehen ist das kontinuierlich weiterentwickelte digitale Kleinbildformat die gegenwärtig flexibelste Lösung, da es alle Anforderungen der Architekturfotografie (guter Bildsensor, großer Dynamikumfang, Verfügbarkeit sehr weitwinkliger Objektive, manuelle Einstellungsmöglichkeiten, geringe laufende Kosten etc.) erfüllt. Für Amateure und Fortgeschrittene mit begrenztem Budget sind digitale Spiegelreflexkameras mit kleineren Bildsensoren zu empfehlen, da sie deutlich günstiger als ihre Vollformatpendants sind. Wer auf möglichst kleines Packmaß und geringes Gewicht Wert legt, sollte seinen Blick auf Systemkameras werfen. Ferner gibt es nach wie vor Menschen, die sich von der ursprünglichen Form der Fotografie begeistern lassen und eine analoge Spiegelreflexkamera nutzen. Um das Digitalisieren des Filmmaterials kommen diese jedoch heutzutage fast nicht mehr herum. Eines lässt sich mit Bestimmtheit sagen: Sowohl analoge als auch digitale Kompaktkameras sind für die Architekturfotografie nicht empfehlenswert, da sie weder ausreichende Weitwinkelmöglichkeiten noch eine saubere Abbildungsleistung bieten und in Bezug auf die speziellen Anforderungen der Architekturfotografie zu unflexibel einsetzbar sind (Abb. 36).



*Abb. 36: Kleine, hochwertige digitale Kompaktkameras mit guter Abbildungsleistung sind ideal zum Immer-dabei-Haben und für einen Schnappschuss zwischendurch - für den ernsthaften Einsatz in der Architekturfotografie eignen sie sich aber nicht.*